

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 80. Neuenbürg, Samstag den 5. Oktober 1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Begehungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die jährliche **Diöcesan-Synode** wird in Neuenbürg am Mittwoch den 9. Oktober gehalten werden. Die Mitglieder derselben, nämlich die angestellten Geistlichen und die zu Abgeordneten gewählten Kirchenältesten, ebenso auch die Pfarrgehilfen und die übrigen nicht abgeordneten Kirchenältesten des Bezirks werden zur Theilnahme eingeladen. Man versammelt sich Morgens 8 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Neuenbürg und begibt sich von da zum Gottesdienst in die Kirche, an welchem überhaupt alle Freunde des Pfarrgemeinderaths-Instituts Antheil nehmen mögen. Nach dem Gottesdienst beginnt die Verhandlung auf dem Rathhaus.

Neuenbürg, den 1. Oktober 1861.

R. Dekanatamt.
M. Eisenbach.

Schullehrer-Conferenzsache.

Die nächste Conferenz wird am 6. November d. J. in Döbel gehalten werden.

Thema: Der Patriotismus in der Volksschule.

- 1) Inwiefern hat die Volksschule Recht und Pflicht, den Patriotismus zu wecken und zu beleben?
- 2) Welches sind die Mittel, die ihr dabei zu Gebot stehen?

Vor der Verhandlung:

Catechetische Besprechung der Sprüche Nr. 316., 317., 326. der IV. Abtheilung des Spruchbuchs mit den Schülern der oberen Abtheilung.

Aufsätze über obiges Thema werden spätestens bis 28. Oktober erwartet.

Herrenalt, den 26. September 1861.

Conferenz-Direktor:
Pfarrer Kühle.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Stocholz-Verkauf

am Mittwoch den 9. Oktober 1861
aus dem Staatswald Innerer Kohberg IV. 2.:
72 1/2 Rfsr. weiches Stocholz.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Wildberg den 30. Septbr. 1861.

R. Forstamt.

A. V. Vandenberger.

Neuenbürg.

Gartenpacht.

Am Montag den 7. Oktober Vormittage 11 Uhr wird in der Wohnung des Amtspflegers das bei dem Irrenbewahr-Gebäude befindliche Gärtchen in den Lippenwiesen ungefähr 11 alte Ruthen enthaltend, wie bisher auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Den 28. September 1861.

Amtspfleger
Fischer.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft nächsten Dienstag den 8. Oktober im Aufstreich:

36 Stück Eichen zu Holländer-, Säg- und Bauholz geeignet,

40 Stück tannene Säglöße und

6 Stück Bauholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rathhause, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. Oktbr. 1861.

Schultheissenamt
Höll.

Brözingen.

Holzversteigerung.

Da die auf den 27. d. M. ausgeschriebene Hopfenstangen-, Rebpfähle- und Reiffstangen-Versteigerung nicht genehmigt wurde, und bis heute ein Nachgebot erfolgt ist, so werden

sämmtliche Hopfenstangen, Rebspfähle und Reifstangen, wie sie im Enzthaler Nr. 77. beschrieben sind.

Dienstag, den 8. Oktober 1861
einer weitem Versteigerung ausgesetzt.

Die Zusammenkunft ist Morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr am Rathhaus in Brözingen, oder um 8 Uhr auf der Straße nach Karlsruhe, wo die Straße in den Wald eintritt.

Brözingen, den 28. September 1861.

Bürgermeisteramt.

Eberle.

vdt. Eberle, Rathschr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Turn-Verein.

Die Theilnehmer an der Turnfahrt nach Calw werden auf heute Abend 7 Uhr in das Vereins-Lokal eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Es ist geschrotenes Schweinefutter aus gemischter Frucht p. Centr. 6 fl. zu haben bei
J. M. Genfle.

Neuenbürg.

Sehr schönes Nachschmidgras verkauft billig
Postverwalter Bittrolf.

Wildbad.

Die aus 3,000 Bänden bestehende Leihbibliothek der K. Hofbuchhandlung bleibt auch den Winter geöffnet und wird von Herrn Buchbinder Schobert fortgeführt werden.

Abonnementspreis per Monat 36 fr.

„ per Tag 2 fr.

Cataloge stehen zu Diensten.

Neuenbürg.

Unterzeichneter, welcher einige Tage sich hier aufhält, empfiehlt sich im **Photographiren** in jeder Branche. Die Aufnahme — hinter dem Hause der Frau Walter — findet zu jeder Tageszeit und Witterung statt. Sitzungszeit 3—6 Sekunden. Die Preise billigst. Anmeldungen wollen gef. im Hause der Fr. Werkmeister Walter Parterrezimmer gemacht werden.

Heinrich Rath aus
Wildbad.

Calw b a d.

Ich suche einen tüchtigen und gewandten mit guten Zeugnissen versehenen Säger, welcher bis 1. November d. J. einzutreten hat.

Louis Schweigle.

Calw b a d.

Die Gesellschaft der Zimmersägmühle, verkauft am Montag den 7. Oktober, Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zur Sonne dahier gegen gleich baare Bezahlung:

ca. 450 Stück	reine u. raue	holländer Diel,	
„ 900	„ „	ditto Bord,	
„ 100	„ „	8 bis 10“	ditto
„ 500	„ raue	8 bis 10“	ditto
„ 125	„ geringe u.	Stumpe	ditto
„ 120	„ gute	Latten	
„ 84	„ Ort	ditto,	

Schwarten, Lattenstücke, Lattenpfähle und Abholz ic.

Der Mühlmeister
Louis Schweigle.

S. Kulsheimer

in Pforzheim

vis à vis dem Römischen Kaiser empfiehlt sein großes Lager in Defen u. Heerden, für Holz-, Steinkohlen- und Coaks-Brand zu außerordentlich billigen Preisen.

Neuenbürg.

Ein Rundofen ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Eine Scheuer in der Nähe der Stadt sucht ganz oder theilweise zu pachten, wer — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

200 bis 300 fl. habe ich aus einer Pflegschaft zum Ausleihen parat. Zins $4\frac{1}{2}$ %.
ref. Postverwalter Kraft.

Neuenbürg.

Einige tausend Gulden Pflegschaftsgeld sind im Laufe des Oktobers in größeren oder kleineren Posten zu $4\frac{1}{2}$ Prozent auszuleihen bei

Apotheker Frösner.

Neuenbürg.

100 und 200 fl. sind zum Ausleihen zu $4\frac{1}{2}$ % parat bei

Burghardt zum Bären.

Neuenbürg.

200 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Jg. Michael Höhn, Senseschmid.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Heute Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Neue Bettfedern & fertige Betten.

Unser Lager in fertigen Betten und neuen Bettfedern ist während des Pforzheimer Jahrmarktes bei Kleiderhändler S. Moser Altstädter Straße.

Gebrüder Strauß
aus Dietelsheim und Bruchsal.

Neuenbürg.

Niederlage von

Brief-Couverten
für Amts- und Privatbriefe,
worunter auch Couverte für Geldsendungen,
in der

Meeb'schen Buchdruckerei.

Aronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart den 3. Okt. In der gestrigen allgemeinen Versammlung des hiesigen Männerturnvereins wurde beschlossen, mit dem am 18. Oktober zu feiernden Bezirksturnfest und Stiftungsfest des Vereins zugleich eine allgemeine Feier dieses denkwürdigen Tages zu verbinden. Nach dem Schluß der Feierlichkeiten auf dem Turnplatz will nämlich der Verein auf die Feuerbacher Haide ziehen, und dort ein Feuer auslödern lassen zum Andenken an die große Völkerschlacht, durch welche Deutschland auf immer von der Fremdherrschaft sich befreit hat.

Göppingen, 1. Okt. Der Wollmarkt hat heute begonnen, 700 bis 800 Ctr. sind im Wollhaus gelagert; bis Mittag waren 200 Ctr. verkauft. Höchster Kauf 123 fl., niedrigster 100 fl. Deutsche Wolle wurde von 78 bis 92 fl. bezahlt. Verkäufer meistens jüdische Handelsleute, Käufer inländische Fabrikanten und Tuchmacher.

Göppingen. In Folge des Aufschlags der Baumwolle sinken die Weblöhne, da auch die Korsettfabriken durch die amerikanische Krise viele Weber entlassen haben. Die hiesigen Tuchmanufakturen verspüren auch die amerikanische Kalamität, da die sächsischen Tuchfabriken bei mangelndem Export ihr Fabrikat auf den süd-deutschen Markt werfen.

Gmünd, 2. Okt. Hopfenpreis 62 bis 68 fl. pr. Ctr. Qualität ausgezeichnet. Vorrath noch circa 1000 Ctr.

Baden.

Pforzheim, 1. Oktober. Die zum Bau von Kanonenbooten für die deutsche Flotte hier veranstaltete Sammlung nimmt, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, den erfreulichsten Fortgang, und sind bis jetzt bereits 1500 fl. an Beiträgen gezeichnet. Es läßt sich annehmen, daß für diesen schönen patriotischen Zweck noch weitere Gaben eingingen und dieselben eine recht erkleckliche Summe ergeben werden. (Pf. Beob.)

Karlsruhe, 30. Sept. In der Nacht vom 28. bis 29. d. M. wurde auf der großh. Eisenbahn ein Raub unter sehr gravirenden Umständen ausgeführt. Mit dem 7^{1/2} Uhr abgehenden Güterzug wurde eine Anzahl Geldkisten versendet. Der Wagen, in dem sie sich befanden, war hier vorschriftsmäßig verschlossen und versiegelt worden. Als der Zug in Dos ankam, wurde bemerkt, daß die Schlösser und Siegel an dem Wagen abgerissen waren, und daß ein Geldkisten von 3360 fl., welches die großh. Amortisationskasse nach Konstanz sandte fehlte.

Bayern.

Bamberg, vom 15. bis 21. September (Hopfenpreise.) In den genannten Tagen sind 2163 Pfd., pr. Centner bayer. Gewicht um 45 fl., dann 1203 Pfd., pr. Centner um 50 fl. und 372 Pfd. pr. Centner um 55 fl. hier verkauft worden. Das Verhältniß des bayerischen Centners zum württembergischen oder Zollcentner ist wie 112 zu 100, daher vom Gulden obigen Preises 5^{1/2} kr. abzuziehen sind um den Preis pr. Centner württemb. oder Zollgewicht zu erhalten.

Preußen.

Nicht ohne allgemeine Bedeutung ist der Widerstand, welcher sich gegenwärtig aus den Kreisen des preussischen Handwerkerstandes gegen die auf Beseitigung der Innungen gerichteten Agitationen des Gothaismus erhebt.

Höchst bezeichnend für die gegenwärtige Weltlage ist es, daß sich all' die Koalitionspläne, welche die Diplomaten und Zeitungsschreiber aushecken, an die beiden Großmächte Frankreich und Preußen knüpfen. Es sind dies in der That die Staaten des Festlandes, die, ob auch so verschieden an politischer Macht und Klugheit, doch zur Zeit allein hinreichend beruhigt and gerüstet dastehen, um in die Ereignisse erfolgreich einzugreifen. Von Rußland läßt sich das Gleiche nicht behaupten, noch weniger von Italien und am wenigsten von Oestreich.

Oestreich.

Wien. Als interessante Nachricht ist dem „Wanderer“ mitgetheilt worden, daß das croatische Hofdikasterium mit der ungarischen Hofkanzlei deutsche Noten wechselt. Nicht minder interessant ist es, daß die czechischen Abgeordneten sich ihren polnischen Kollegen eben auch nur in deutscher Sprache verständlich zu machen pflegen.

U s l a n d.

Schweiz.

Die Schweiz mag auf ihrer Hut seyn! Eines ihrer kostbarsten Kleinodien, Genf, ist mit der Annexion bedroht; der dazu erforderliche Schmerzensschrei hat sich bereits vernehmen lassen und zwar vorgestern in dem inspirirten Confitutionnel, welcher die Nothwendigkeit, daß die Gesellschaft am Genfer See durch das mit solchen civilisatorischen Missionen providentiell betraute Frankreich gerettet werde, durch eine schaurige Schilderung aus Genf beweist.

Italien.

Nach den Briefen aus Rom ist es dem König Franz II. gelungen, ein nicht unbeträchtliches Ansehen zu contrahiren. Ein Bankiers in Florenz soll dasselbe negociirt haben. In Rom knüpft man daran das Gerücht, König Franz werde den Versuch machen, eine regelmäßige Armee zu bilden, um damit sein Königreich zurückzuerobern.

Amerika.

Neuyork, 19. September. In einer Schlacht bei Verrington (im Staat Missouri und am Fluß gleichen Namens) wurden die Sonderbündler unter General Price geschlagen. Der Verlust der Sonderbündler beträgt 4000, der der Bundestruppen 800 Mann. (S. M.)

Miszellen.

Russische Diebe.

Die Diebe und Beutelschneider in St. Petersburg und Moskau gehören zu den raffiniertesten Mettern in dieser Kunst, wie man sie kaum in London, Paris und Berlin findet. Der russische Geheim-Rath v. Perowssky, der im Anfang der vierziger Jahre Minister des Innern wurde, ist ein Mann von vielseitigem Geiste, der mit rastloser Thätigkeit für das Wohl Russlands arbeitet, der sich also des großen Vertrauens, das ihm der Kaiser Nikolai schenkte, würdig machte. Herr von Perowssky that schon im ersten Jahre der Verwaltung seines hohen Amtes dem Gewerbe jener schändlichen Menschen in einem solchen Grade Einhalt, wie es noch Keiner seiner Vorgänger vermochte. Noch ehe er Minister war, hatte er stets mit Entrüstung von den Betrügereien verschiedener Kaufleute gehört, ohne jedoch dem Unfug steuern zu können. Viele Kaufleute, namentlich die Mehlhändler und Lawotchniken (Specereihändler), bedienten sich falschen Gewichtes, und da sie die Polizei hohen und niedern Grades beschöffen hatten, und die Minister sich nicht um solche Kleinigkeiten bekümmerten, so fanden die Klagen der Armen, die am meisten dabei litten, niemals Gehör. Bis zum Anfang der vierziger Jahre mußte es Einen empören, wenn man sah, wie die Kaufleute in ganz Russland den Zucker und andere Produkte abwogen. Kaufte man ein Viertelpfund Zucker, so hatte man drei Loth Zuckerpapier, das mitgewogen wurde, dabei. Kaum war Perowssky Minister so kleidete er sich eines Abends in die Tracht

eines Bauern und begab sich in eine Bude, deren Eigenthümer ihm als ein arger Betrüger oft bezeichnet worden war, und kaufte ein Pud Mehl. Als er es darauf in seinem Hause wog, hatte er kaum 34 Pfund statt eines Pudens, das vierzig russische Pfund ausmacht.

Jetzt begab sich der Minister in derselben Bauerntracht mit seinem Mehl zu dem Tschassnū Pristaff desselben Stadttheils, zu welchem der Betrüger von Kaufmann gehörte, und beklagte sich. Der Tschassnū Pristaff kannte oder erkannte den Minister nicht und sagte zu ihm, er möge morgen kommen, denn heute hätte er keine Zeit das Mehl zu untersuchen. Uebrigens, fügte er hinzu, solle er zu dem Kaufmann gehen, der sich wahrscheinlich im Wiegen geirrt hätte, und die sechs Pfund die er zu wenig erhielt, von ihm verlangen. „Das habe ich schon versucht“, sagte der Minister, „aber er will nichts davon wissen, deshalb stehe ich Ew. Hochwohlgeboren an, mir zu meinem vollen Gewicht zu verhelfen.“ — „Nun so komm morgen, dann werde ich die Sache untersuchen lassen!“ — „Aber ich bitte es heute zuzuthun, Ew. Hochwohlgeboren!“ entgegnete der Minister. „Won, sukünsün! (Packer Dich fort, Hundesohn) sonst werde ich Dich wegpeitschen lassen,“ sagte der Tschassnū Pristaff, und der Minister eilte nach Hause und befahl, den Polizeimann sogleich zu Sr. Excellenz zu bescheiden. Der Tschassnū Pristaff erschien auch bald. „Warum weisen Sie arme betrogene Leute, von denen Sie um Gerechtigkeit angefleht werden, so schände von sich?“ fragte ihn der Minister. Der Polizeimann erblaste und verstummte, denn jetzt erkannte er den Minister. Er wurde sogleich in Arrest gebracht und ihm bald darauf der Prozeß gemacht. Der Mehlhändler aber wurde nach der ganzen Strenge der Gesetz bestraft. Dieses Ereigniß ging wie ein electrischer Schlag durch ganz Petersburg und bis tief in die Provinzen hinein und gab lange Zeit keinem Menschen Ursache, sich über falsches Gewicht zu beklagen. Am selben Abend war der Minister auch zu einem Specereihändler gegangen, wo er ein Viertelpfund Zucker kaufte. Der Spizbube von Krämer legte ihm die Waare auf ein so großes Stück Zuckerpapier, in das man drei Pfund Zucker hätte wickeln können. Und als der Mann sich darüber beschwerte, gab ihm der Krämer die gewöhnliche Antwort: „Ihm würde der Putzucker auch mit dem Papiere gewogen.“

Am andern Tage gab der Minister Befehl, daß alle Kaufleute in ganz Russland den Zucker ohne Papier auf die Waagschaale zu legen hätten, mit Ausnahme wenn sie einen ganzen Pud dieses Productes verkauften. Unter keinem der früheren Minister wurde eine so förmliche Jagd auf die Diebe und Beutelschneider gemacht, als eben unter diesem ausgezeichneten Minister Herrn v. Perowssky.

— Praktische Goldprobe. Das einfachste Mittel echtes Gold von einer goldähnlichen Legirung zu unterscheiden, besteht darin, daß man einen gewöhnlichen Feuerstein so lange an dem zu prüfenden Gegenstande reibt, bis eine glänzende Metallfärbung auf ersterem zurückbleibt. Hierauf hält man ein brennendes, stark geschwefeltes Zündhölzchen an das Abgeriebene: verschwindet es vom Feuerstein, so war der daran geriebene Gegenstand nicht von echtem Golde.